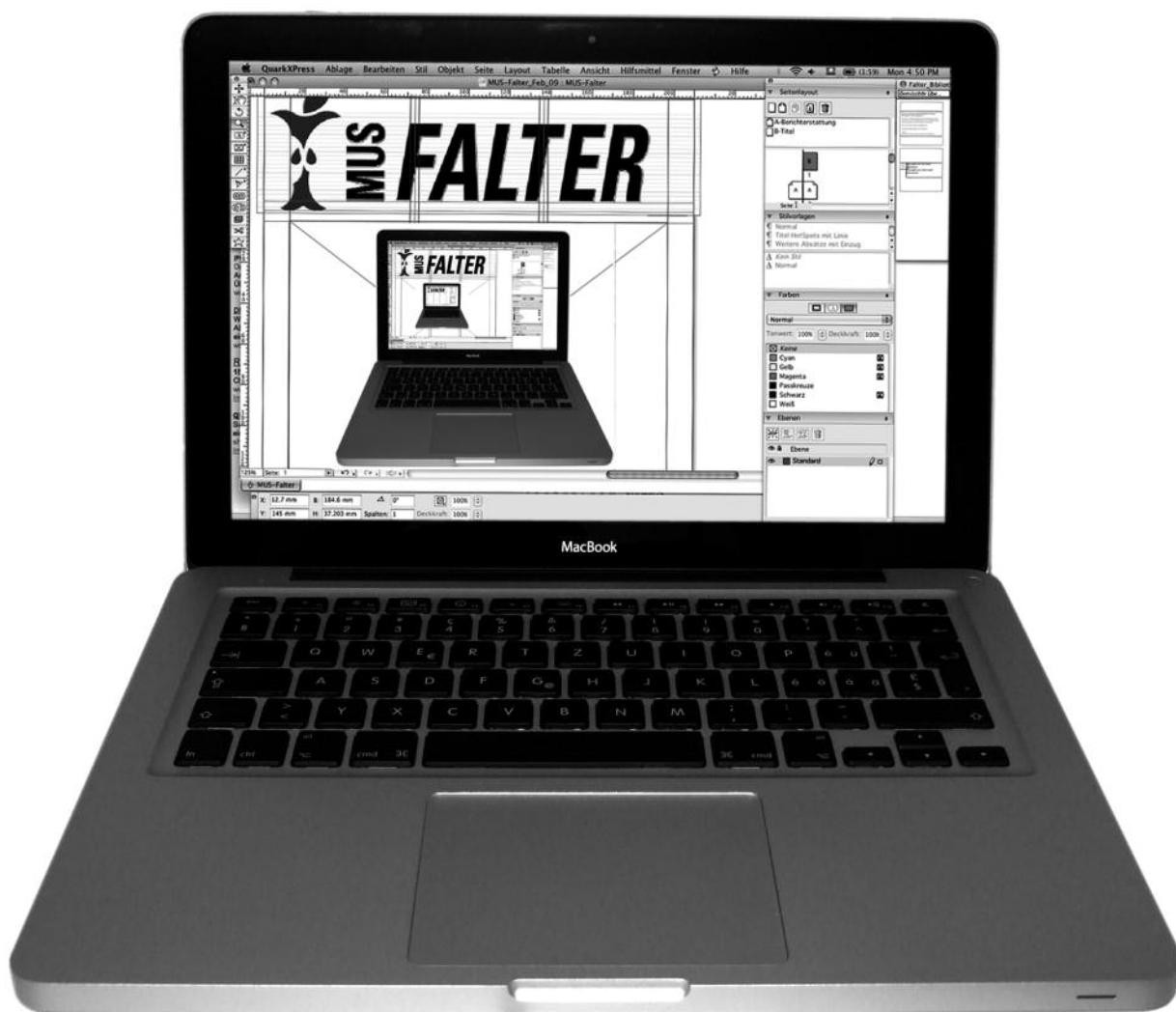




MUS **FALTER**

Februar
2009

Das offizielle Publikumsorgan von Macintosh Users Switzerland



Test des neuen MacBook Unibody Filemaker geht in die 10. Runde "Media.Remixed!": Bericht zum Event

Generalversammlung
MUS 2009

▶▶▶ Seite 2

Talente für spannende
Projekte gesucht!

▶▶▶ Seite 5

Veranstaltung in Zürich:
Faszination Trickfilm

▶▶▶ Seite 11

Feedback zum Layout – und MUS in der Bilanz



Matthias Kälin, Chefredaktor
matthias.kaelin@mus.ch

Liebe Macfreunde

Das neue Layout ist bei Euch sehr gut angekommen, was uns natürlich gefreut hat. Aller Anfang ist bekanntlich schwer: wir haben aber ausgesprochen konstruktive Kritik erhalten und verbessern bereits in dieser Ausgabe zwei Schönheitsfehler. Einerseits wurde die Grösse der Laufschrift um einen Punkt erhöht, andererseits sind wir uns der Problematik der zu dunklen Bilder bewusst; zur Zeit versuchen wir noch Erfahrungswerte zu gewinnen.

In der aktuellen Ausgabe des Schweizer Wirtschaftsmagazins "Bilanz" findet ihr unter anderem einen Bericht über Marken. Vier Fans von Apple, Jaguar E, Lego und Coca-Cola wurden zu ihrer Leidenschaft befragt. Ich hatte dabei die Gelegenheit, als Apple-Freak auch unseren Verein ausgiebig vorzustellen. Diese Reportage könnt ihr in der Nummer 3/09 (13. bis 26. Februar) ab Seite 58 nachlesen.

Das aktuelle Titelbild zeigt übrigens ein MacBook Unibody, welches zur Gestaltung dieses Falters benützt wurde. Zum Layouten verwenden wir QuarkXPress in der Version 7.3. Mehr über ein solches MacBook findet ihr in Michels Test ab Seite 6.

Herzlich, euer

Matthias



Die aktuelle Ausgabe der Bilanz Nr. 3 vom
13. Februar 2009

MUS Generalversammlung 2009

Die MUS GV 2009 findet voraussichtlich am 9. Mai 2009 statt. Bitte reserviert euch diesen Termin in der Agenda. Wir freuen uns auf Eure aktive Teilnahme.

Anträge auf Statutenänderung müssen bis spätestens Ende Februar 2009* schriftlich oder per E-Mail an das MUS Sekretariat zuhanden der GV eingereicht werden (weil die auf die Traktandenliste der Einladung müssen). Übrige Anträge zuhanden der GV sind bis spätestens 30. April 2009 einzureichen. Weitere Infos inkl. Einladung und Links zum Tagungsort, Anfahrt etc. folgen im nächsten Falter und auf dem Web.

*** Weil dieser Falter etwas verspätet ist verlängern wir die Frist ausnahmsweise bis 10. März 2009.**

Steve Jobs: offener Brief an die Mac-Community

Nachdem Apple bekannt gab, Steve Jobs werde die MacWorld nicht moderieren, gab es Spekulationen über Jobs Gesundheitszustand. In einem offenen Brief nahm er nun selbst Stellung und äusserte sich zu seiner Krankheit. Demnach leide er an einem hormonellen Ungleichgewicht, das die Verarbeitung notwendiger Proteine unterbinde - deshalb der Gewichtsverlust. Die Behebung dieses Ungleichgewichts habe bereits begonnen und sei einfach zu kurieren. Jobs hat bekanntgegeben, sich bis Juni 2009 aus dem aktiven Management zurückzuziehen und Tim Cook seinen Aufgabenbereich zu übergeben.

Safari hat Geburtstag

... und wird sechs Jahre alt. Im Live-Ticker zur MWSF 2003 wurde Safari als "der schnellste Browser, der für Mac OS X verfügbar ist" angepriesen. Aktuelle Benchmarks zufolge ist Safari drei mal so schnell wie der Microsoft Internet Explorer und startet 40 Prozent schneller als alle anderen Browser. Nur wenige Monate nach der Veröffentlichung von Safari gab Microsoft bekannt, die Entwicklung des Internet Explorers für den Mac einzustellen.

CD-Verkäufe brechen weiter ein

Im vergangenen Jahr 2008 sind die CD-Verkäufe im Vergleich zu 2007 um 20 Prozent auf 360 Millionen Verkäufe eingebrochen. Diese Tal-fahrt kann teilweise durch die stetig steigenden Online-Verkäufe abgefedert werden, allerdings fliesst das Geld in andere Taschen. Apple ist seit Anfang 2008 der grösste Musikhändler der USA und konnte Walmart vom ersten Platz verdrängen.

Google baut ab

Auch Google spürt die angespannt Wirtschaftslage und stellt zahlreiche Projekte ein. Unter anderem wird dabei der Twitter-Konkurrent Jaiku als Open-Source veröffentlicht. Dodgeball, ein soziales Programm das Freunde in der Nähe auffindig macht, wird vollständig eingestellt. Auch das vielgenutzte Google-Video-Portal soll bald eingestellt werden. Zwar werde man weiterhin die Videos anschauen können, jedoch keine weiteren mehr hochladen. Um weitere Kosten einzusparen hat Google im gleichen Zuge 100 Stellen gestrichen.

Quad-Core-Prozessoren mit 65 Watt von Intel

Intel lässt nicht lange auf sich warten: nur kurze Zeit nach der Vorstellung von AMDs neuen Vierkern-Prozessoren, zieht Intel nun mit den neuen Core 2 Quad und gesenkten Preisen nach. Die neuen Prozessoren sind auch in 65 Watt-Varianten erhältlich, sodass auf eine aufwändige Kühlung verzichtet werden kann. Zum Vergleich: die iMac verbauten Prozessoren haben im Moment eine Leistungsaufnahme von nur 35 Watt.

Steinberg Cubase 5 mit iPhone Fernsteuerung

Steinberg kündigte für den neuen Sequenzer Cubase 5 eine iPhone- und iPod touch-Fernsteuerung an. Das kostenlose AppStore-Programm "Cubase RD" übernimmt über WLAN Funktionen wie Aufnahme starten, stoppen, Maker setzen und weiteres. Damit ersetzt das iPhone bisher speziell entwickelter Remote-Controller für Musikprogramme.

Ableton Live 8 steht in den Startlöchern

IAuf den NAMM stellte Ableton die Version 8 des Live-Studios an. Der Musik-Sequenzer wird neu über eine komplett überarbeitete Groove-Enginge verfügen, fünf neue Effekte (Vocoder, Multiband Dynamics, etc), und eine Live-Looping Maschine enthalten. Dazu wurde der Workflow durch zahlreiche Features verbessert. Ableton Live 8 soll als Download-Version 349 Euro und in der Box-Version mit der Essential Instrument Collection 2449 Euro kosten. Zunächst soll es aber Ende Januar eine öffentliche Beta-Version geben, bevor dann Ableton Live in der finalen Version 8 erscheinend wird.

Netzmarktanteile: Neuer Rekord für OS X

Jeden Monat wertet Net Applications die Zugriffsstatistiken zahlreicher Web-Angebote aus, und errechnet damit einen Netzmarktanteil der Betriebssysteme und Browser. Mit 9,63 Prozent Marktanteil (gegen 8,87% im Monat zuvor) kann OS X diesen Monat ein neuen Rekord aufstellen. Noch immer sieht sich Apple überwältigenden 88,68 Prozent von Microsoft entgegengestellt. Allerdings verlor Windows im Vergleich zum Vormonat um 0,94 Prozent. The race goes on!

Der AppStore wächst weiter

Man erinnere sich an die Zahlen vom letzten Falter: 300 Millionen Downloads bei 10'000 Programmen im AppStore. Das war vor einem Monat. Aktuell sind es 500 Millionen Downloads bei 15'000 Programmen. Das sind 200 Millionen zusätzliche Downloads und 5'000 neue Programme in weniger als sechs Wochen.

Apple lässt Markennamen "OS X" schützen

Nachdem "Apple Computer" in "Apple, Inc" umbenannt wurde, steht nun die Änderung im Betriebssystem an. In den Staaten und weiteren Länder hat sich Apple den Markennamen "OS X" gesichert, ohne den Zusatz "Mac". Der Schritt macht Sinn, da das Betriebssystem nicht mehr nur auf Macs, sondern auch auf anderen Geräten wie iPhones und iPods eingesetzt wird.

Googles Picasa kommt auf den Mac

Mit der Veröffentlichung von Picasa für den Mac tritt Google in direkte Konkurrenz zu Apples iPhoto. Picasa ermöglicht ähnlich wie iPhoto das Veröffentlichung von Präsentationen, Collagen und Bilder-Sammlungen auf Web-Alben. Google bietet sogar ein Plug-In für iPhoto an, mit dem direkt aus dem Programm heraus ein Upload auf die Google-Server vorgenommen werden kann.

 <http://dl.google.com/photos/picasamac.dmg>

Skype neu mit Hotspots-Management

Auf der Macworld Expo 2009 stellte Skype die neue Version 2.8 Beta mit zahlreichen Verbesserungen vor. Neu bietet Skype ein Hotspot-Management mit dem sich Anwender über ihren Skype-Account in weltweit über 100.000 Internet-Hotspots von Boingo einklinken können. Die Abrechnung erfolgt im Minutentakt über Skype zum Preis von 0,16 Euro bzw. 0,22 US-Dollar. Eine weitere Neuerung ist Screen-Sharing, mit dem Skype-Anwender ihren Bildschirminhalt in Echtzeit an einen anderen Gesprächspartner übertragen können.

Filemaker geht in die 10. Runde

Viele Filemaker-Benützer haben es geahnt: es war wieder einmal eine neue Version von Filemaker Pro fällig. Nun ist im Januar FMP10 erschienen, und die Apple-Tochter, deren Produkte weltweit zu etwa 95% unter Windows im Einsatz sind, hat ein gefälliges Update geliefert mit grundlegend überarbeiteter Benutzeroberfläche und einer grossen Anzahl an neuen Features.

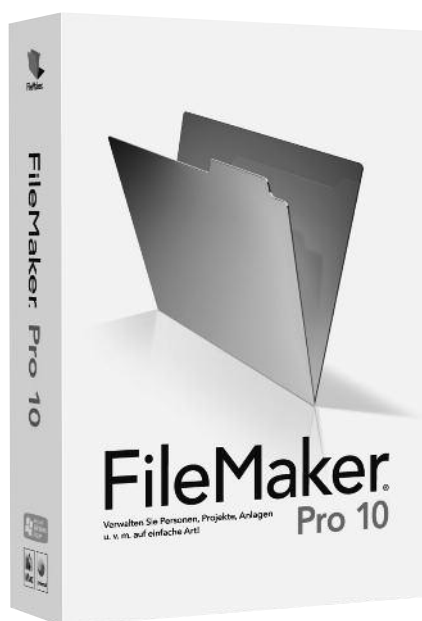
PJ Wassermann

Neuere Look and Feel. Der "Rolodex" zum Blättern in den Datensätzen hat sich schon so lange auf der linken Seite des Bildschirms befunden, dass man es sich kaum mehr anders vorstellen konnte, doch jetzt ist er nach oben in die Horizontale gerutscht, zusammen mit einer neuen anpassbaren Symbol- und Werkzeugleiste. Ein grosser Vorteil dabei ist, dass nun endlich die vollständigen Layout-Namen auf einen Blick sichtbar sind. Ebenso ein Vorteil ist, dass nun auf der linken Seite des Bildschirms im Datenbereich kein Platz mehr verschwendet wird. Die anpassbaren Symbole hingegen sind wie immer Geschmackssache - viele Entwickler werden weiterhin lieber ihre eigenen Symbole gestalten und die Symbolleiste wegklappen, um Platz auf dem Bildschirm zu sparen.

Praktisch, dass im Layoutmodus in der Symbolleiste nun der Name des Tabellen-Auftretens (Table Occurrence) gezeigt wird, auf dem das aktuelle Layout basiert. Ebenso sehr praktisch, dass nun im Suchmodus in jedem Feld eine kleine graue Lupe angezeigt wird, denn immer wieder mal hatten Anwender versehentlich im Suchmodus Daten eingegeben und sich dann masslos geärgert, wenn plötzlich alles weg war. Ein schönes Detail ist auch das kleine Kuchendiagramm in der Symbolleiste, bei dem in hellgrüner Farbe die aufgerufenen Datensätze angezeigt werden und dunkelgrün die ausgeschlossenen. Durch Klicken auf den dunkelgrünen Bereich werden die ausgeschlossenen Datensätze angezeigt und umgekehrt. Was die Entwickler weniger freut: durch das Verschwinden des „Rolodex“ auf der linken Seite müssen alle Layouts angepasst werden...

Neue Farben und überarbeitete Standardlösungen. Von den Standardlösungen,

die einem beim Aufstarten des Programms angeboten werden, wurden dreissig von Grund auf erneuert. Da lassen sich bestimmt viele Inspirationen für eigene Lösungen finden, und häufig wird schon ziemlich genau das angeboten, was man



braucht - von privaten Lösungen wie Haushaltsbudget bis zu geschäftlicher Ressourcenplanung. Auch der schulische Bereich kommt mit immerhin 14 Lösungen nicht zu kurz. Gestalterisch gibt es zehn neue Themen - gut, dass da mehr angeboten wird, denn die Farbkombinationen waren langsam sehr in die Jahre gekommen.

Gespeicherte Suchen. Das ist eine tolle Sache: Jede Suche wird gespeichert, und die letzten zehn Suchen können direkt abgerufen werden, ohne dass die Suchbegriffe erneut eingegeben werden müssen. Zudem können die gespeicherten Suchen aufgerufen und weiterbearbeitet werden, sodass man als Anwender gewisse wiederkehrende Suchvorgänge immer zur Hand hat, ohne ein entsprechendes Script speichern zu müs-

sen. Für Entwickler ist es sehr hilfreich, dass beim Scripten die gespeicherten Suchen gleich angeboten werden - so lässt sich Zeit sparen. Sehr wichtig im Serverbetrieb: jeder Client hat seine eigenen zehn gespeicherten Suchen.

Script Triggers. Darauf haben die FMP-Entwickler schon lange gewartet, denn Programme wie zum Beispiel Lotus Notes konnten das schon vor zehn Jahren: der Benutzer verlässt ein Feld, und sofort wird ein Script ausgelöst, das zum Beispiel die eingegebenen Daten überprüft und daraufhin einen neuen Datensatz eröffnet. Es gibt Layout-Triggers, Feld-Triggers und Zeit-Triggers. Das eröffnet ganz neue Möglichkeiten!

Viele Detail-Verbesserungen. Emails können nun direkt aus Filemaker via SMTP versendet werden, ohne Umweg über ein Mailprogramm oder über ein Plugin wie SMTPit. Allerdings muss der Anwender nun grössere Vorsicht walten lassen beim Versenden von Emails, denn die nochmalige Überprüfung im Mailprogramm fällt weg.

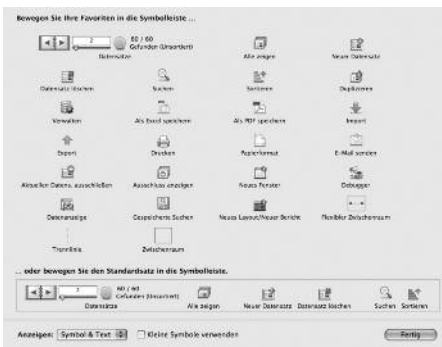
Verbesserter Schnellstart dank neuen Hilfen wie Video, praxisnaher visueller Tour, Lehrgang und vor allem dem reichhaltigen webbasierten Resource Center, das auch das neue Filemaker Technical Network beinhaltet. Letzteres ist allerdings kostenpflichtig und schlägt mit 110 Franken pro Jahr zu Buche.

Dank „dynamischen Berichten“ ändert sich die Sortierung von Datensätzen automatisch, sobald in einem der Datensätze ein Feldwert geändert wird.

Erweiterter SQL-Support.

Das neue Excel 2007-Format „xlsx“ wird nun auch unterstützt.

Das bisher sehr lästige Ueberarbeiten der Tabfolge (welches Feld wird als nächstes ausgewählt, wenn ich die Tab-Taste drücke) ist stark vereinfacht worden, die Entwickler atmen auf.



Anpassung der Filemaker-Symbolleiste: Eine übersichtliche Darstellung erleichtert die Arbeit und steigert die Effizienz.

Neue Datenbanken können auf Basis einer vorhandenen fremden DB erstellt werden, zum Beispiel mit Bento, Excel oder dem OSX-Adressbuch.

Kommentare können nun direkt im Beziehungsgraphen eingegeben werden, was vielleicht hilft, den Beziehungsdschungel etwas zu lichten.

Im Tabellenmodus können jetzt Felder direkt ein- und ausgeschaltet werden.

Mit Filemaker 9 unter Windows gab es das lästige Problem, dass per Script nicht verschiedene Druckereinstellungen gespeichert werden konnten. Das soll jetzt behoben sein.

Die Datenwiederherstellung erfolgt nun mit Report, Konsistenzprüfung und Protokolldatei. Zudem gibt es erweiterte Reparatur-Optionen. Dennoch empfiehlt Filemaker nach wie vor, mit einer wiederhergestellten Datei nicht mehr weiterzuarbeiten, sondern die Daten zu retten und mit einem Backup der Datei weiterzumachen.

Abwärtskompatibilität: alle fp7-Dateien können weiterhin ohne Abstriche verwendet werden.

Serverbetrieb. Das Instant Web Publishing geht nun noch flotter von der Hand und erscheint im Browser in guter graphischer Qualität. Für PHP-Web-Entwickler wurden der PHP-Support und der PHP Site-Assistent verbessert. Die Server-Zeitpläne wurden mit erweiterten Optionen versehen, und die Zugriffsprotokolle wurden verbessert. FMP10 Server erlaubt 250 gleichzeitige Verbindungen, während FMP10 Server Advanced 999 gleichzeitige Zugriffe ermöglicht.

FileMaker Deutschland bietet für alle Interessenten kostenlose und praxisnahe Web-Seminare an. Die Webinars des ersten Quartals finden zwischen dem 10. Februar und 16. März 2009 statt. Die Seminare werden live von Fachkräften des Unternehmens präsentiert und sind interaktiv gestaltet, das heisst, die Teilnehmer können Fragen stellen und sich live beantworten lassen.

Termine und Themen

FileMaker Server 10 – Neuheiten
Montag, 16. Februar 2009, 16.00 Uhr

FileMaker Pro 10 – Die Werkzeugleiste
Donnerstag, 19. Februar 2009, 16.00 Uhr

FileMaker Pro 10 – Dynamische Berichte
Montag, 2. März 2009, 16.00 Uhr

FileMaker Excel Guide
Donnerstag, 5. März 2009, 16.00 Uhr

FileMaker 10 – Der PHP Site Assistant
Montag, 9. März 2009, 16.00 Uhr

FileMaker Pro 10 – Script Triggers
Mittwoch, 16. März 2009, 16.00 Uhr

Registrierung, weitere Informationen, neue Termine sowie Aufzeichnungen früherer Webinars:



<http://www.filemaker.de/webinars>

Jetzt bist du dran!

Möchtest du lange schlummernde Fähigkeiten wieder aktivieren und unserem Vorstandsteam resp. den Mitgliedern zur Verfügung stellen? Dann nix wie los!

Aktuell suchen wir Leute für:

- > Organisation von Veranstaltungen wie zum Beispiel: Workshops, Meetings, InnerCircle, GV, etc.)
- > Koordination/Betreuung unserer LocalTalks (diese besuchen, Referentenpool verwalten, etc.)
- > Artikel für den Falter schreiben
- > Mitarbeit an der HomePage
- > Mitarbeit bei der Werbung/PR

Wir freuen uns, wenn du dich in einem oder mehreren Bereichen aktiv beteiligen möchtest. Bitte wende dich an mich, ich helfe dir gerne weiter. Du erreichst mich unter regina@mus.ch oder unter Telefon 0848 686 686.

Auf bald!

**Regina Widmer-Frick
MUS Sekretariat**



Die MacBooks unter der Lupe

Seit einigen Wochen sind das MacBook Pro und MacBook auf dem Markt und die Rückmeldungen unisono positiv. Viele sind von der kompakten Bauweise angetan, vom Design her ganz zu schweigen.

Michel Huber

Die Neuheiten sind zahlreich für die MacBook Linie. So wurde ein weiterentwickeltes Trackpad eingesetzt, wie wir es bereits vom MacBook Air kennen. Neu ist im „grossen“ MacBook auch die mit Sensoren ausgestattete Tastatur. Bei ungenügender Helligkeit im Raum wird die Hintergrundbeleuchtung stufenlos und sensorgesteuert „hochgefahren“. Das Gehäuse besteht aus einem Stück Aluminium und wird als Unibody-Aluminiumgehäuse bezeichnet. Zudem wurde in den Monitor LED Technologie integriert. Und für intensive Anwendungen sowie Spiele der neueste Grafikchip von Nvidia. Zudem soll es das „grünste“ mobile Gerät von Apple sein.

Bei so vielen positiven Eigenschaften und Lob von glücklichen Besitzern und Besitzerinnen, durfte man auf einen Praxistest richtig gespannt sein. Weiter hinten im Test werden noch die neuen 24" Cinema-Displays mit LED-Technologie vorgestellt. Der Praxistest findet mit demselben Testparametern statt. Dann klärt sich definitiv die Frage, ob das MacBook mit einem 24" Cinema Display als vollwertiges Desktopgerät tauglich ist.

Für meinen Test setzte ich drei für mich wichtige Produkte ein. Jedes von ihnen deckt einen eigenen Bereich ab. Zuerst wäre da die CS 4 Suite mit Photoshop, Indesign und Illustrator. Der neue Photoshop delegiert intensive Darstellungsaufgaben an den Grafikprozessor.

Die zweite ist die Metaverse Applikation Second Life. Und als dritte wichtige Applikation eine Anwendung, welche komplett auf Java basiert.

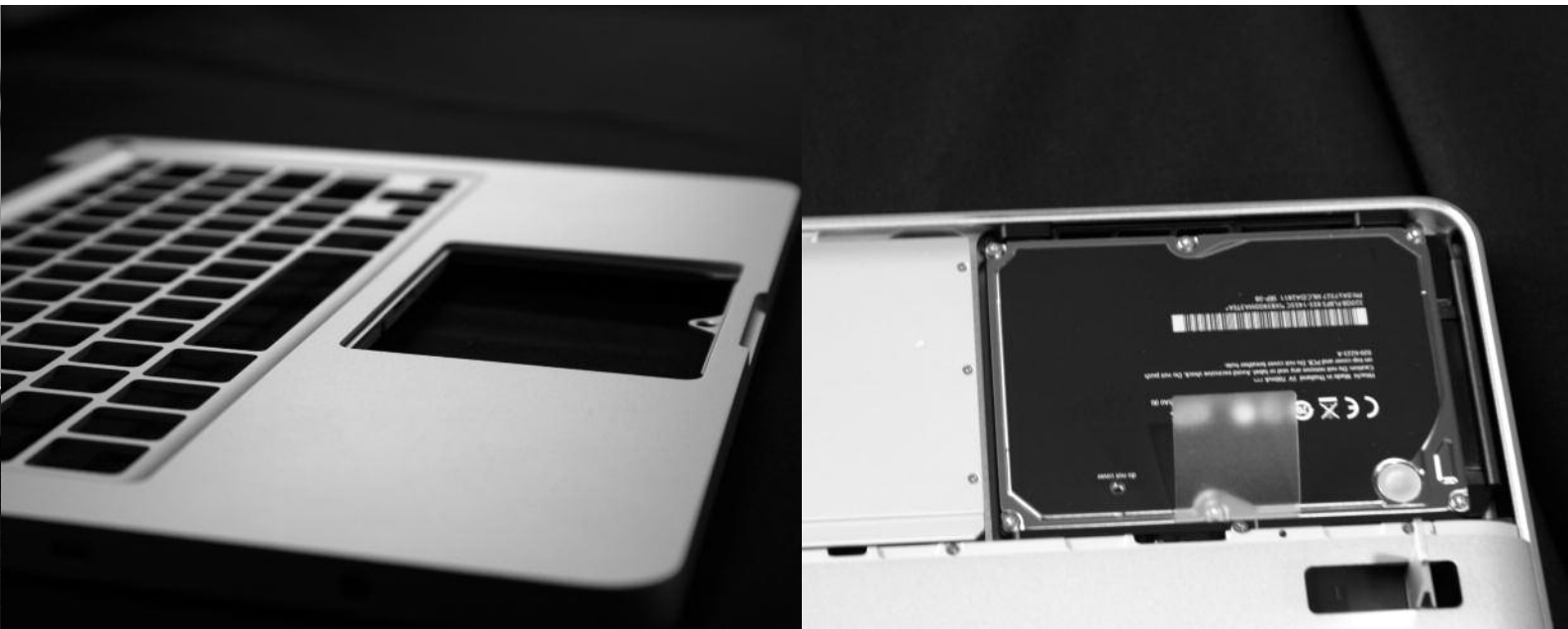
Performance. Zuerst der Test mit Photoshop CS 4. Photoshop nutzt von der Konzeption der Software das Potential moderner Grafikchips weit intensiver als die Vorgängerversionen. Dadurch wird eine noch bessere Leistungsfähigkeit erreicht. Dies zeigt sich besonders mit den neuen Funktionen, welche ein sanftes und stufenloses schwenken und zoomen erlauben. Und in der Tat, das MacBook schafft diese Herausforderung spielend. Schwenken respektive rotieren, sowie zoomen lassen sich bequem mit den neuen Trackpad bewerkstelligen. Ohne Ruckeln oder Verzögerung beim Bildaufbau.

Auch alle anderen Aufgaben löst der „kleine“ Kraftprotz mit Bravour. Alle Applikationen der CS 4 Suite laufen ohne

Probleme und wirklich flüssig. Für den semiprofessionellen Gebrauch absolut tauglich. (Der separate Test über die CS4 Suite folgt später.)

Die zweite Applikation war bis anhin das Sorgenkind der mobilen Flotte von Apple. Viele Stimmen behaupteten, dass ein vernünftiges Arbeiten damit überhaupt nicht möglich sei. Die Rede ist von Second Life, einer Applikation, welche das letzte aus einer Grafikkarte holen kann. Second Life ist eher eine Metaverse Applikation denn ein Spiel, Dennoch wird es häufig zu den Spielen gerechnet. Diese Applikation rendert die Umgebung, durch welche ich mich bewege, in realtime. Dies bedeutet höchste Leistung für jeglichen Grafikchip. Der sogenannte SL Viewer ermittelt beim Ersteintritt die optimale Systemeinstellung selber. Ich habe das MacBook mit der neuesten Version des Clients getestet. Der mobile Applerechner lief ohne Probleme über Stunden im Fullscreenmodus. Und dies mit einer grafischen Einstellung, welche über dem Standard liegt.

Wir hatten zudem die Möglichkeit, eine Preview von DELTAproject zu testen. Diese Software basiert komplett auf Java und beinhaltet eine Datenbank sowie einen Client. In der Testumgebung und im Ver-



gleich mit einem MacBook Pro (Vorgängerversion) war das neue MacBook spürbar schneller. Und zwar im Umgang mit der Datenbank wie auch im Aufbau der Bildschirmdarstellung. Im direkten Vergleich erledigte das MacBook alle Aufgaben schneller. Da Java nicht Apples schnellste Domäne ist, ist eine spürbare Beschleunigung eine Wohltat. Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt auf die Software für ein umfassendes Projektmanagement eingehen.

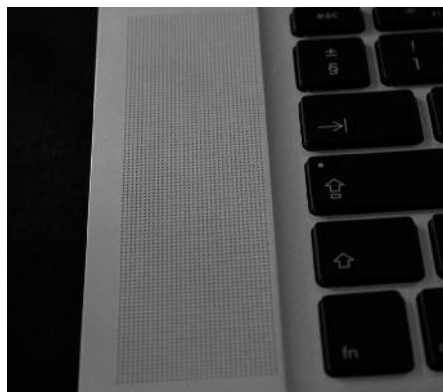
An der heutigen Vorstellung der neuen "Mac Bücher", gab es einige Highlights. So werden das neue MacBook und MacBook Pro aus einem Stück Aluminium gefertigt, was die Stabilität des Gehäuses trotz weniger Material verbessert.

Weiter wurden die Leistungen in Sachen Prozessor und Grafik verbessert. Als erste Firma präsentiert Apple Nvidias neues Flaggschiff GeForce 9400M (256 MB) und 9600M, die es wahlweise mit 256 oder 512 MB RAM gibt. Tests mit Computerspielen sollen eine 5fach bessere Grafikleistung gegenüber den bisherigen MacBooks bieten.

Weiter erwähnenswert ist die massive Verbesserung der Ökobilanz, keine Schadstoffe mehr und weniger Materialverbrauch. Ich bin gespannt, was Greenpeace dazu sagen wird. Das Trackpad wird ebenfalls zum

neuen Star. Reagierend auf Gestik und Druck wird es die Steuerung in Zukunft wesentlich erleichtern.

Das Äussere. Der Originalkommentar von Jonathan Ive, Senior Vice President of Industrial Design von Apple, zu dem neuen Produkt: „Herkömmlicherweise werden Notebooks aus einer Vielzahl von Teilen



Hier als Beispiel die Ansicht auf das neue MacBook Pro: Lautsprecherausfräsungen.

hergestellt. Beim neuen MacBook haben wir all diese Teile durch ein einzelnes ersetzt: das Unibody-Aluminiumgehäuse. Das Präzisions-Aluminiumgehäuse des neuen MacBook wird aus einem einzelnen Stück

Aluminium gefertigt. Dies macht es wesentlich dünner, stabiler und robuster und mit einer Gesamterscheinung, von der wir bisher nicht einmal zu träumen gewagt hätten.“

In der Tat ist der untere Teil des MacBook eindrucklich. Ich konnte ein solches Gehäuseteil selber in die Hand nehmen. Leicht und robust wirkt es und wie präzise es verarbeitet wurde, sieht man sofort, wenn auf die kleinen Details geachtet wird. Wie etwa auf die Löcher für die Lautsprecher.

Das äussere Design wirkt kompakt und dennoch elegant. Nichts steht vor und kein Teil wirkt deplaziert. Bildschirm, Trackpad und alle restlichen Teile gehen nahtlos ineinander über (seamless). Der Deckel mit dem LED Display braucht keinen Verschluss. Scheinbar magisch schliesst sich das MacBook und das Öffnen wird nicht zur Fummelei. So schnell wie der Rechner betriebsbereit ist, kann ich den Deckel beinahe nicht öffnen. Es ist ein wunderbares Stück Industriedesign. Es lohnt sich, den Film über die Fertigung des MacBook anzusehen. Auch wegen Jonathan Ive, der Mann weiss, von was er spricht und lebt es auch.

Das Trackpad. Das neue Multi-Touch-Trackpad besteht aus Glas und ermöglicht

ein sanftes Gleiten der Fingerkuppen für die Navigation. Zudem bietet es fast 40 Prozent mehr Arbeitsfläche als bisher. Es unterstützt die Bedienung durch Bewegungen, wie Auf- und Zuziehen, Drehen und Streichen. Mit neuen Fingerbewegungen kann nun Exposé geöffnet oder zwischen einzelnen Applikationen hin und her gewechselt werden. Die gesamte Oberfläche des Trackpads ist dabei auch eine Schaltfläche, welche es erlaubt, sowohl den Cursor zu bewegen als auch zu klicken. Und das auf der gesamten Fläche des Trackpads. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, eine Vielzahl an virtuellen Schaltflächen, wie zum Beispiel den Rechtsklick, über die Software zu aktivieren.

Am Anfang brauchte ich eine Umgewöhnungszeit, um meine Bewegungsabläufe auf die neuen Möglichkeiten anzupassen. Am schwierigsten finde ich es immer noch, ein Icon oder eine Datei anzuklicken und an einen bestimmten Ort abzulegen. Aber ich bin guter Dinge, dass auch meine Feinmotorik dies schaffen wird. Aber nach kurzer Umgewöhnung gibt es Dinge, welche ich bei einem Wechsel auf meinen iMac bereits vermisste. Das Bearbeiten von Fotos mit Photoshop wird durch die Möglichkeit zu zoomen oder scrollen, ähnlich wie auf dem iPhone oder iPod, wesentlich vereinfacht. Einen bestimmten Ausschnitt bearbeiten? Kein Problem. Zwei Finger auf dem Trackpad auseinander bewegen und schon habe ich stufenlos gezoomt. Zwei Finger nebeneinander nach oben oder unten bewegen und schon habe ich an die richtige Stelle gescrollt. Hmm, wie mach ich das bloss jetzt auf meinem iMac?

Green Apple. Es ist gut, ist unser Lieblingsprodukt nicht nur innovativ und ein designtes Kunstwerk, sondern in hohem Masse neu auch umweltverträglich. Ich kann mir heute auch mit ruhigem Gewissen ein MacBook kaufen, denn das Aluminium-Gehäuse ist aus höchst rezyklierbarem Aluminium gefertigt und wird standardmässig mit einem energieeffizienten, LED-hintergrundbeleuchteten und quecksilberfreien Display aus arsenfreiem Glas ausgeliefert. Die Notebooks enthalten keine bromhaltigen Flammschutzmittel und es werden aus-

schliesslich PVC-freie interne Kabel und Teile verwendet.

Ob der Streit zwischen Steve Jobs und dem Greenpeace-Chef Gerd Leipold als Initialzündung für ein grünes Gerät mit Applelogo war, bleibt uns Normalsterblichen wahrscheinlich verborgen. Auf jeden Fall scheint der Disput Steve Jobs' Ehrgeiz geweckt zu haben, auch in diesem Bereich zu den Besten gehören zu wollen.

Ob ein stetes einseitiges Herumhacken seitens Greenpeace auf die Firma Apple der richtige Weg ist, wage ich zu bezweifeln. Offenbar haben sich die grünen Friedensleute Apple als Hauptziel ausgesucht, weil es darüber hinaus auch ein Lifestyleprodukt ist. Wenn mir eine persönliche Bemerkung an dieser Stelle erlaubt ist, dann folgende: Vor Apple sind andere Firmen wie Sony und Sony Ericsson. Was wird bewertet? Nur das Gerät selber, oder auch die Herstellung und unter welchen Bedingungen in China die Menschen in den Fabriken arbeiten müssen? Gerade von Handyherstellern hörte man aus den Medien nichts Verheissungsvolles.

Wie auch immer, ich werde dieser Frage nachgehen. Ich denke das Thema grüne Elektronik wird uns die nächsten Jahre weiter beschäftigen, was auch Sinn macht.

Keine Schwächen? Die Frage sei erlaubt und gipfelte an der letzten Pressekonferenz in einer Diskussion um den fehlenden FireWire Port. Apple argumentierte mit der konsequenten Umsetzung der Wireless Technologie Time Capsule.

Es ist in der Tat so, wenn du eine ältere Videokamera mit FireWire hast oder aber wie erwähnt externe Festplatten mit eben diesem Anschluss, dann guckst du in die Röhre. Die Frage stellt sich: wie schlimm ist dies für dich? Haben deine Festplatten einen USB 2 Port, dann kannst du sie auch weiter nutzen. Einzig mit meiner alten Videokamera bleibe ich aussen vor. Da hilft wohl nur das Upgrade.

Dafür lässt sich die Festplatte ganz einfach ausbauen. Den Deckel zum Batteriefach entfernen und schon präsentiert sich die Harddisk in ihrer wahren Pracht.

Jedes Mitglied der neuen MacBook Familie ist mit einem Display mit LED-Hinter-

grundbeleuchtung ausgestattet, das 30 Prozent weniger Energie als seine Vorgänger verbraucht und gänzlich ohne den im Bereich Hintergrundbeleuchtung üblichen Quecksilberanteil auskommt. Die extrem dünnen Displays mit einer am Gehäuse nahtlos abschliessenden Glasfront liefern kristallscharfe Bilder und lebhaftere Farben und eignen sich ideal für das Betrachten von Fotos und Videos. Jedes Display der MacBook Produktlinie ist aus vollständig arsenfreiem Glas gefertigt.

Die neue MacBook Linie ist mit dem leistungsstarken neuen NVIDIA GeForce 9400M Prozessor ausgestattet. Dieser revolutionäre, integrierte 3D-Grafikprozessor mit seinen 16 parallel arbeitenden Kernen bringt das fünffache der 3D-Grafikleistung aller bisherigen MacBook- und MacBook Air-Modelle. Apple hat zusammen mit NVIDIA diesen Grafikprozessor entwickelt und ist mit der neuen MacBook Familie der erste Hersteller mit diesem Chip auf dem Markt.

Erstes Fazit. Mit den neuen Portablen von Apple hast du ein leistungsstarkes Gerät, welches fast allen Bedürfnissen gerecht wird.

MacBook-Test mit einem LED-Cinema-Display. Beide Produkte sind mit der neuesten Technologie ausgestattet und verdienen das Prädikat „grünes Produkt“ zurecht.

Der LED Cinema Display ist für die MacBook Familie hergestellt worden und besitzt ein Kabel mit drei Anschlüssen. Den Mini Display Port, welcher als neuer Industriestandard gehandelt wird, ein USB-Anschluss und einen Stromanschluss.

Apple zeigt in letzter Zeit eine wohlthuende Entwicklung. Weg von elitären Lösungen, hin zu kommenden Standards. Der Mini Display Port ist ein neuer industriekompatibler Videoausgang für einen reinen digitalen Anschluss zu externen Geräten. Dieses ultra-kompakte Verbindungsstück hat gerade einen Zehntel der Grösse eines vollen DVI-Verbindungsstücks.

Was fasziniert an der LED-Technologie? Einiges! Ich habe das Testgerät einigen Leu-



ten vorgeführt. Unisono waren alle Leute absolut begeistert ob der Brillanz der Farben und der angenehmen Helligkeit. Bilder, Filme und der ganze Desktop wirken derart hervorragend aus allen Blickrichtungen, sodass alle anderen Displays, welche noch im Büro strahlten, nur noch als matter Abklatsch wirkten.

LED Technologie ist die ideale Ergänzung zu digitalen LCDs. LED Displays reagieren ausserordentlich schnell und leuchten den Monitor gleichmässig aus. Zudem lässt die LED – Hintergrund Beleuchtungstechnologie grössere Dynamikwerte zu, was sich in der Farbbrillanz und Schwarzwerten niederschlägt. Diese Technologie erlaubt noch dünnere Displays und ist Quecksilberfrei. Die Glasabdeckung ist arsenfrei, alle Kabelverbindungen ohne bromhaltige Flammschutzmittel und PVC. Das Materialkonzept ist auf Recycling ausgelegt, somit steht einem fachgerechtem Entsorgen nichts im Wege. Doch Hand aufs Herz, wer will dieses Display entsorgen?

Weitere wichtige Merkmale sind die integrierte Kamera und das Mikrofon. Die eingebauten Lautsprecher mit einem 2.1 System geben die Musik guter Dynamik wieder, selbst aus Distanz. Das Display bietet 3 mit Strom versorgte USB Ports an. Ma-

ximal verbraucht das Display inklusive Laden des angeschlossenen MacBooks 212 Watt, im Ruhezustand 1 Watt. Der maximale Blickwinkel ist mit 178 Grad in beide Richtungen angegeben. Und egal, wo ich stehe, ich erhalte immer ein gutes Bild.

Bange Frage, was leistet die Grafikkarte? Diese Frage ist durchaus berechtigt, schliesse ich doch auf einen Grafikkchip, welcher für 13.1 Zoll Display werkelt (in der Testkonfiguration), einen 24 Zoll Display an. Hier haben die Ingenieure ganze Arbeit geleistet. Die verschiedenen Applikationen wie Photoshop CS4, Second Life und Delta Project liefen klaglos und flüssig. Empfehlenswert ist der Betrieb im Single Screen Modus, damit meine ich, dass jeweils nur ein Monitor angesteuert wird. Ich verrichte alle Arbeiten auf dem Cinema Display, während das MacBook zubleibt.

Beim Schliessen des MacBook werden alle Funktionen, wie Mikrofon und Kamera auf das Cinema Display gelegt. Es braucht allerdings einen kleinen Moment, bis alles zur Verfügung steht, danach läuft es aber klaglos.

Auch die im Test verwendete Apple Wireless Tastatur in der kleinen Ausführung, sowie die Maus verrichteten, ob am MacBook oder am Cinema Display (MacBook)

angeschlossen, immer zuverlässig ihren Dienst. Die Tastatur ist so klein und handlich, das diese selbst bei Reisen in der Tasche weder platzmässig noch per Gramm negativ ins Gewicht fällt. Wer also auf den Zahlenblock verzichten kann, sollte sich für dies Variante entscheiden.

Viele Applikation legen intensive grafische Funktionen auf den Grafikkchip oder Grafikkarte und weniger auf den Prozessor. So sind für diese Situationen beide MacBooks gut ausgestattet. Es spielt in diesem Fall keine Rolle, welches Modell ich nehme. Für Berechnungen, welche die CPU benötigen jedoch schon. Allerdings darf man von den „kleinen“ Books keine Wunder erwarten. Deshalb gibt es für die anspruchsvolleren Aufgaben auch die Pro Serie. Jedoch für den alltäglichen Gebrauch bis hin zum semiprofessionellen Bereich in Zusammenarbeit mit den iLife Applikationen reicht die Rechenleistung gut bis sehr gut.

Gespannt darf man auf das neue Software Paket sein. Jedoch wie ich Apple einschätze, sollte dieses bereits auf die MacBook Modelle optimiert sein.

Fazit. Wer zeitweise oder öfter auf einen mobilen Computer angewiesen ist, bekommt mit den neuen MacBook eine Leistung mit zukunftsweisender Technologie für sein Geld. Das portable Gerät ist kompakt, ausserordentlich stabil und schnell. Mit dem LED Cinema Display mutiert der 13 Zoll Winzling zur einer leistungsstarken Desktop Maschine. Das gleiche gilt auch für die Pro Linie. Das MacBook Air ist von den Leistungsdaten und der Bauart für den ultra mobilen Bereich konzipiert. Aber auch hier lässt sich das Cinema Display anschliessen.

Eine Eingewöhnung braucht es unter Umständen mit dem Umschalten, welches zwar automatisch geschieht, vom Schliessen des MacBook bis alle Signale auf dem Display sind. Hier ist vor allem darauf zu achten, dass der Bootvorgang nicht unterbrochen wird mit dem Schliessen des mobilen Computers. Ist das MacBook aufgestartet, steht den natürlich nichts mehr im Wege.

Drei Medien – eine Schnittstelle

Unter dem Namen „Media. Remixed!“ haben MusicNetwork, Schweizer AG und Light + Byte bei +music in Dietikon einen Event organisiert. Es ist gezeigt worden, wie der Mac mit Aperture, Final Cut Studio und Logic Studio hervorragende Resultate liefert.

Graziano Orsi

Zwei kostenlose Events. Drei Organistoren. Drei Software-Perlen. Und der Mac. Mit diesen Stichwörtern lässt sich eine zweitägige Veranstaltung zusammenfassen, die Ende 2008 in Dietikon in den Räumlichkeiten von +music stattfand. Stichwort zwei Events: Erstens ist der erste Plusmusic Day im neuen Musik- und Lichthaus gefeiert worden. Zweitens: Drei Firmen, die allesamt mit Macs arbeiten, haben sich verbündet und unter dem Namen „Media. Remixed!“ die Power von Mac-Software und -Hardware präsentiert. Konkret: MusicNetwork war für den Audibereich zuständig. Schweizer AG glänzte im Bereich professioneller Videotechnik. Light + Byte ermöglichte den Interessierten, die Möglichkeiten des Macs als Foto-Plattform noch besser kennenzulernen.

Drei Softwareperlen. Gelungen war die Präsentation eines Clips über +music, der mit den Softwareperlen Aperture, Final Cut Studio und Logic Studio realisiert wurde. Die Entstehung des Clips: Frank Biernat



Frank Biernat von Apple präsentierte die Software Aperture.

von Apple begann mit der Präsentation der ersten Softwareperle und zeigte die Stärken von Aperture. In diesem Zusammenhang verwendete er die Makro-Fotos über die Produkte von +music von Paul Merki, Managing Director von Light + Byte, um zu zeigen, wie das Endprodukt +musik-Clip kreiert wurde. Die Fotos und die Filmaufnahmen (Mitarbeiter von Schweizer AG waren am Werk) übernahm Lukas Gähwiler, der die Stärken von Final Cut Studio präsentierte. Und zum Schluss kam Franco



Die Video-Profis von Schweizer AG zeigten auch jüngeren Besucherinnen, wie cool der Mac Foto-, Audio- und Filmdateien umgeht.

Stuppia von Music Network ins Spiel, der mit Logic Pro dem Film den notwendigen Sound verpasste. Welche Haupterkenntnis gewannen die Besucher und Besucherinnen beim Event „Media. Remixed!“? Anhand eines konkreten Projekts ist gezeigt worden, wie anspruchsvolle Multimedia-Projekte mit dem Mac realisiert werden können. Fotografie, Video und Audio können reibungslos miteinander verwoben werden und der Mac ist die ideale Schnittstelle. Und jetzt folgt das Aber. Profis waren am Werk und verfügten über ein professionelles Equipment, um den Clip in kurzer Zeit und problemlos zu realisieren. Es steckt viel Know-how dahinter, bis man wie Lukas Gähwiler die Clips ähnlich wie Legoklötze auf der Timeline legen und verschieben kann. Für Franco Stuppia



Franco Stuppia ist überzeugt, dass die Produktion von Musik dank Logic Pro einfach ist.

ist klar, dass es einfacher wirklich nicht mehr gehe. Es stimmt, sofern man die Software Logic Pro im Griff hat.

Positiv war, dass sich die Mac-Profis nach



Lukas Gähwiler verschob auf der Timeline von Final Cut Pro die Clips wie Legoklötze.

ihrer Bühnenpräsentation Zeit nahmen, um individuelle Fragen zu beantworten. Da zahlreiche iMac-Arbeitsstationen in Betrieb waren, hatten alle Event-Besucherinnen und -besucher die Gelegenheit, das Mac-Feeling hautnah zu spüren. Es ist geplant, in regelmässigen Abständen solche Events von Profis für (zukünftige) Profis zu organisieren.



<http://www.plusmusic.ch>
<http://www.lb-ag.ch>
<http://www.schweizervideo.ch/content/>

LocalTalk Basel

- Datum:** 10. März 2009
- Thema:** noch offen. Sobald ich die Zusage vom Referenten habe, findet ihr die Information auf dem Kalender unter www.mus.ch.
- Ort (Neu!):** Die Veranstaltung findet ebenfalls NEU im Gymnasium Muttenz, Gründenstr. 30 in Muttenz statt. Die Tür zum Informatikzimmer im 2. Stock im Gym-Muttenz öffnet ca. 19.00 Uhr. Selbstverständlich werden wir dann bis zum Veranstaltungsbeginn um 19.30 wie immer einen Apéro offerieren. Bitte bringt, falls ihr später eintrefft, als „Türöffner“ ein Handy mit oder informiert mich rechtzeitig.
- Anfahrt:** Entweder mit der Bahn zum Bahnhof Muttenz, von dort wenige Minuten zu Fuss, oder mit dem Bus Nr. 63 zur Haltestelle Genossenschaftsstrasse. Man kann z.B. auch Tram Nr. 10 und den Bus Nr. 63 kombinieren, oder mit dem Tram 14 bis zur Haltestelle „Muttenz zum Park“ fahren und wenige Minuten laufen. Anfahrt mit dem Auto: Auf der Autobahn die Abzweigung in Richtung Delemont nehmen und diese sofort mit der Abfahrt nach Muttenz Nord verlassen. Von dort sind es nur wenige Minuten. (s. LT-Basel unter www.mus.ch)
- Auskunft:** Ellen Kuchinka, ekuchinka@mus.ch

LocalTalk Bern

- Datum:** Bitte nachsehen auf www.mus.ch/veranstaltungen-lt-bern.html
- Thema:** noch offen
- Ort:** inove GmbH, Breitenrainplatz 28, 3014 Bern, Tel. 031 333 72 00
- Auskunft:** Werner Widmer, werner@mus.ch

LocalTalk Luzern

- Datum:** Bitte nachsehen auf www.mus.ch
- Ort:** Brünigstrasse 25, 6005 Luzern, www.jauch-stolz.ch/
- Auskunft:** Adrian Reichmuth, Villenstrasse 3, 6005 Luzern, Tel./Fax 041 310 25 16, a.reichmuth@centralnet.ch

LocalTalk Zürich: Trickfilme selber produzieren

- Datum:** 26. Februar 2009, 19.15 Uhr
- Thema:** Trickfilm mit iStop Motion und iMovie
- Referent:** Béni Christen Apple Distinguished Educator
nähere Infos unter <http://www.cbcfilmatelier.ch>
- Ort:** Punkt G Gestaltungsschule Zürich, Räffelstrasse 25, 8045 Zürich, www.punktg.ch/index.php?33

Auskunft: Marit Harmelink, Tel. 079 420 81 63 oder marit.harmelink@mus.ch

Faszination Trickfilm! Sei es ein Trickfilm mit Figürchen, Knetmasse oder sonstigen Materialien oder ein Zeichentrickfilm, spielt keine Rolle. Trickfilme faszinieren und begeistern immer wieder. Wie entsteht aber ein solcher Film? Mit einfachen Mitteln realisieren wir in kurzer Zeit einen Trickfilm.

Kursinhalte: Kurzeinführung ins Programm iStop Motion und ins Programm iMovie. Präsentation von Trickfilmen, die mit iStop-Motion und iMovie produziert wurden. Produktion eines eigenen kleinen Trickfilms.

Ziele: Sie produzieren einen kleinen Trickfilm. Sie können iStop-Motion und iMovie für die Trickfilm-Produktion einsetzen. Sie wissen, was es für die Trickfilm-Produktion alles braucht (Material, Kamera, Software, etc.).

Bemerkung: iStopMotion ist ein kostenpflichtiges Programm und kann unter www.boinx.com heruntergeladen werden. Wer ein Fotokamerastativ und/oder eine Videokamera (digital) mit FireWire-Anschluss besitzt, soll dies bitte mitbringen!

Themen-Wünsche gesucht!

Themenvorschläge bitte an: marit.harmelink@mus.ch

Allgemeines zum LocalTalk Zürich: Der LocalTalk ist eine Dienstleistung des Vereins MUS für seine Mitglieder und somit ein Privatanlass, der nicht öffentlich zugänglich ist. Die Kosten werden mit dem Mitgliederbeitrag gedeckt. Um Interessierten an einer Mitgliedschaft die Möglichkeit zu geben, vorgängig ein wenig Vereinsmitgliedschaft zu schnuppern, sind solche Leute herzlich eingeladen 3 mal den LocalTalk zu besuchen bevor sie Mitglied werden.

Der LocalTalk beginnt um 19.15 Uhr und dauert bis ca. 22.00 Uhr. In der Regel wird über ein bestimmtes Thema und über Neues aus dem Hause Apple referiert. Türöffnung ist jeweils ab 18.45 Uhr. Wer einen hauseigenen Rechner im Computerraum benutzen will, muss seine eigene Maus (USB) mitbringen.

Wenn sich neue Mitglieder und Ein-, Um- oder AufsteigerInnen auf die Macintosh-Plattform angesprochen fühlen, beginnen wir um ca. 18.45 Uhr mit unserer Live-Help-Line. Dabei kümmern wir uns speziell um Ihre Anliegen und Fragen. Wir freuen uns auf zahlreiche TeilnehmerInnen. Der LocalTalk Zürich bietet sowohl Anfängern wie auch hartgesottene Freaks die Gelegenheit, sich zu treffen und begegnen. Dabei entstehen Gespräche und spannende Geschichten werden ausgetauscht, um und ohne Macintosh ;-).

Also bis bald, mit herzlichem Gruss
Das LocalTalk Team in Zürich: Marit, Andreas und Thomas

Kleininserate

Neu: Ab sofort können alle MUS-Mitglieder kostenlose Kleininserate im Falter publizieren.

Winterzeit – Ausmistzeit. Wir unterstützen euch dabei und bieten ab sofort die Möglichkeit zum kostenlosen Ausschreiben eurer Angebote rund um Computer und Zubehör.

Eure Texte schickt ihr bitte an falter@mus.ch

Und bitte Kontaktangaben nicht vergessen!

Hinweis:

Die Redaktion behält sich Anpassungen und Kürzungen vor.

Impressum

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland (MUS),
8703 Erlenbach

Redaktion:

Matthias Kälin (Leitung),
Marit Harmelink, Michel Huber BR SFJ,
Ellen Kuchinka, Graziano Orsi,
Sean Wassermann, PJ Wassermann,
Regina Widmer, Werner Widmer

Produktion:

Layout & Satz: Valentin Kälin
Druck: Fröhlich Info AG, 8702 Zollikon

Auflage: 1500 Exemplare

Erscheinungsart: 10 x jährlich

Abonnement:

Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Redaktionsadresse:

Macintosh Users Switzerland (MUS),
8703 Erlenbach
E-Mail: falter@mus.ch

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr
Telefon 0848 686 686,
Fax 044 915 77 70
sekretariat@mus.ch
www.mus.ch